

Die Dinge

„Tausende Objekte und noch viel mehr Geschichte(n)“ ist eine Ausstellung, die die Dinge, die Sammelleiden-schaft und das immer wieder totgesagte kulturhistorische Museum als spannenden Freiraum feiert, in dem wir uns erfreuen, staunen, Neues entdecken, lächeln und auch lachen dürfen.

Ein umfangreiches Programm begleitet die Ausstellung.



9



10

11

9



12



13

museum
werdenfels
DAS LANDKREISMUSEUM
GARMISCH-PARTENKIRCHEN



14

- 9 Sonderausstellungsraum
- 10 Kirchenlarve, Werdenfels, um 1685
- 11 Luis Höger, *Lara*, 2024, Fichte, geschnitzt, Kreide
- 12 Porträt der Händlersgattin Maria Anna Kirchmayer, Farchant, um 1800
- 13 Charivari, 19. Jh.
- 14 Stephan Hann, *Passion Forever* (Zelluloid), Fragment einer Prozessionspuppe 1770; Gürtel 19. Jh.

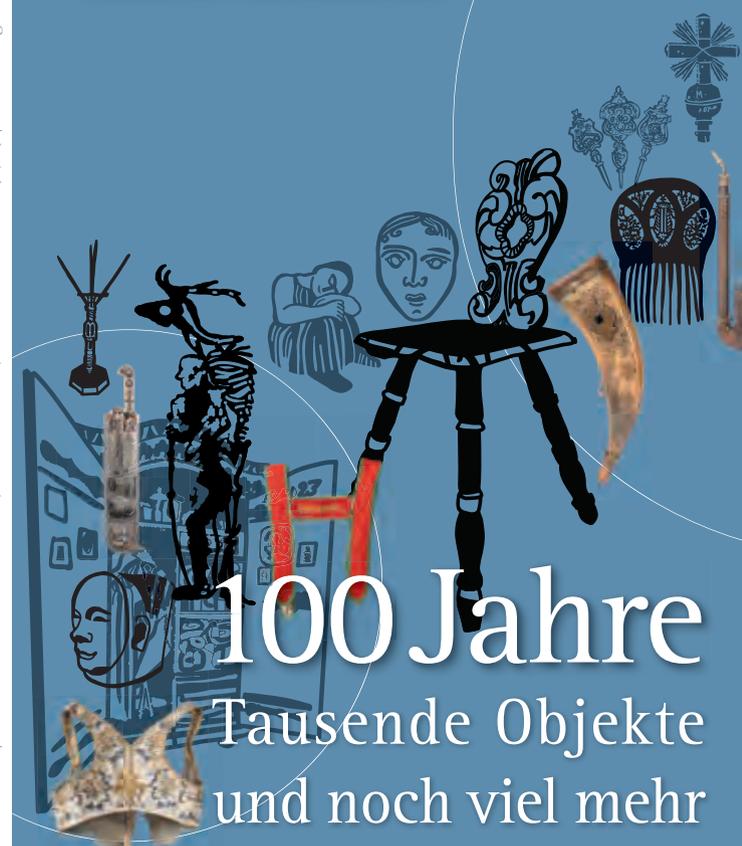
Museum Werdenfels | Ludwigstraße 47 | 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: 08821 - 751 710 | www.museum-werdenfels.de
Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag, 10 - 17 Uhr
Parkmöglichkeiten bestehen in der Tiefgarage in der Badgasse.
© [museum_werdenfels](https://www.instagram.com/museum_werdenfels)



museum werdenfels

DAS LANDKREISMUSEUM
GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Illustrationen: Valentina Samus, Museum Werdenfels | Fotos: Museum Werdenfels, Anton Brandl, Constanze Werner (6, 9) | Gestaltung: Andrea Sorg



100 Jahre

Tausende Objekte und noch viel mehr Geschichte(n)

Kultur, Kunst und Tradition
5000 v. Chr. bis heute

12. April – 9. November 2025

Die Geschichte

Am 21. Mai 1925 wurde das *Werdenfelser Bezirks Museum* eröffnet, das heutige *Museum Werdenfels* des Landkreises Garmisch-Partenkirchen.

Seitdem ist es gewachsen, umgezogen, wurde erweitert und ist nun ein Kristallisationspunkt für die Schnittstelle zwischen Tradition und Gegenwart. Keimzelle der Sammlung war eine seit 1895 von der *Distrikts- Zeichen und Schnitzschule Partenkirchen* aufgebaute „Muster- und Altertümersammlung“ aus etwa 300 Stücken. Ende des Eröffnungsjahres 1925 beherbergte das Museum 1946 Objekte. In hundert Jahren ist die Sammlung mittlerweile auf über 10 000 Exponate – große und kleine Dinge – angewachsen.

Wir leben in einer Zeit der überwältigenden, nichtdinglichen Informationsflut, in der wir alle von Smartphones – kleinen Dingen, die jederzeit Undinge abrufen – beherrscht werden. Das exakte Gegenteil davon ist das kulturhistorische Museum, das häufig als altmodisch oder langweilig bezeichnet wird: Ein sehr großes Gehäuse, das sehr viele Dinge beherbergt, die gerade durch ihre Materialität wirken.



1
2

Die Ausstellung

Wir feiern daher die **100 Jahre**, indem wir Objekte aus unserer Sammlung in neue Zusammenhänge stellen, sie aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Das ganze Haus wird zum Wissensraum und zum Ort lebendiger Erfahrung für die staunenden Besucher. **200 Dinge** stehen im Mittelpunkt: **100 Objekte**, die der Mensch am Körper tragen kann und **100 Objekte**, mit denen er Räume füllte und sich Welten erschuf.

Im Vordergrund stehen die Geschichte(n) und die Bedeutung der Exponate, ihre sinnliche Wahrnehmung über die reine Erklärung hinaus. Im Sonderausstellungsraum zeigen wir eine einzigartige Trachtengewand-Ausstellung, bei der 100 Objekte – historische Gewandstücke, Hüte, Schmuck, Gürtel, Schuhe und andere Dinge, die Menschen früher mit und an sich getragen haben – in einer großen, raumfüllenden Installation eingerichtet werden. Sowohl vom Boden, als auch von der durch den Raum gespannten Brücke aus, ist diese Ausstellung aus unterschiedlichen Perspektiven – sogar mit Ferngläsern – begeh-, erfahr- und sehbar.

- 1 Flöbereisen, 19. Jh., Eisen handgeschmiedet
- 2 Blick ins Dachgeschoß
- 3 Fuß- und Kopfteil einer Bettstatt, 1778, Holz, bemalt (Inv. Nr. 1)
- 4 Fatschenkind, 1. Hälfte 18. Jh.
- 5 Stephan Hann, *Videodrom* (Videotape); Kasettl, um 1850
- 6 Rita De Muynck, *Ausgewickelt*, Stahl, Gips, 2011
- 7 Hubert Nikolaus Lang, *Die Trauernde*, um 1960, Majolika



3
4



5

Kunst-Interventionen

In den historischen Räumen des Museums werden die Exponate durch künstlerische Eingriffe in neue Zusammenhänge gestellt.

Den Fokus auf die Gewänder unserer Sammlung legt der Objektkünstler Stephan Hann, er setzt sie in Bezug zu seinen Kleiderobjekten, wodurch völlig unerwartete, neue Zusammenhänge entstehen. In der Installation *Ausgewickelt – Follow The Girls* thematisiert Rita De Muynck ein spezifisches Museumsobjekt: Das museale „Fatschenkind“. In einer weiteren Installation ermöglicht die Künstlerin dem Besucher ein synästhetisches Erlebnis, durch das man Objekte mit erweiterten Sinnen spürt. Bezugspunkt des Werkes der Bildhauerin Marie Ostler, die das Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt untersucht, ist die Zugspitze. Im historischen Schlafraum setzt sich der Maler Alejandro Valbuena mit dem Unterbewusstsein auseinander, und das Thema der Lichtkunstinstallation von Michael Gene Aichner ist der Gründer des ersten Museums in Partenkirchen, der *Villa Orient*, Fritz Pfaffenzeller. Fünf Räume bespielen die beiden Musiker und Komponisten Michael Popp und Thomas Hoffmann zudem mit hintergründigen Klangschichten.



6
7